

# Das kühle Blonde wird überall teurer

Nicht nur das **Bier** von Marktführer Feldschlösschen wird 2009 teurer. Die hohen Preise für Hopfen und Malz zwingen die meisten Schweizer Brauereien, die Preise zu erhöhen.

**FABIAN SOMMER**

Wer im neuen Jahr ein kühles Blondes trinkt, zahlt mehr für dieses Vergnügen als bisher. Die Brauereien in der Schweiz erhöhen ihre Preise durchs Band weg um 2 bis 8 Prozent. Die Stange Bier dürfte ab dem 1. Januar 2009 in den meisten Gaststätten des Landes bis zu 30 Rappen mehr kosten als heute.

Wichtigster Grund für die Preiserhöhungen sind die wegen magerer Ernten und gleichzeitig grosser Nachfrage massiv gestiegenen Preise für Hopfen und Malz (siehe Grafik). Allein zwischen Januar und August 2008 sei

der Preis für Malz um 40 Prozent gestiegen, jener für Hopfen bei manchen Sorten gar um 400 Prozent, klagt etwa Branchenprimus Feldschlösschen.

Zudem bereiten die ebenfalls stark gestiegenen Preise für Glas, Aluminium, Benzin und Strom den Brauern Kopfzerbrechen. Die Biere von Feldschlösschen kosten im neuen Jahr durchschnittlich 4,5 Prozent mehr. Eine Flasche oder Dose des beliebtesten Schweizer Gebräus verteuert sich so um 3 bis 6 Rappen, teilt Feldschlösschen gestern mit.

**Heineken zieht mit**

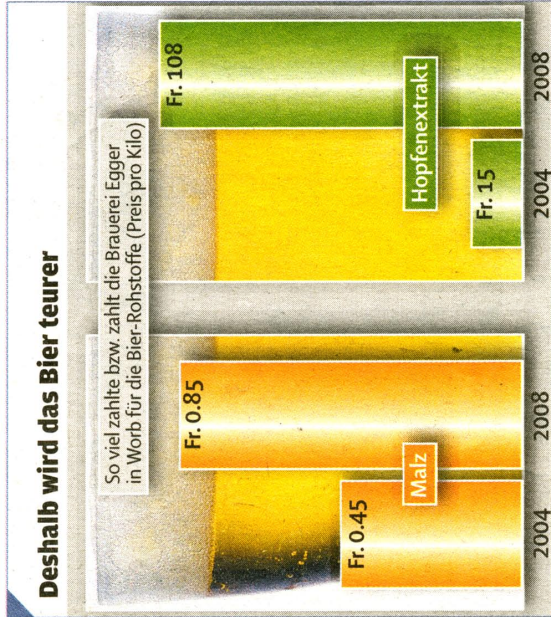
Die Platzhirsche auf dem Schweizer Biermarkt heissen Feldschlösschen und Heineken. Sie kommen gemeinsam auf einen Marktanteil von 63 Prozent. Und wie Feldschlösschen passt auch Heineken die Preise per 1. Januar 2009 an. «Die Mischung aus gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen zwingt uns, die Preise um durchschnittlich 4 Prozent zu erhöhen», sagt Medien-sprecher Urs Knapp gegenüber



**Cesare Gallina** Bild: BT/a

dieser Zeitung. Aus der grössten Brauerei der Ostschweiz tönt es nicht anders. Das vor allem in den Kantonen St. Gallen und Thurgau beliebte Schützenarten-Bier wird im neuen Jahr 2 bis 5 Prozent teurer. «Es bleibt uns nichts anderes übrig», sagt Geschäftsleiter Christoph Kurer. «Ein Kilo Gerstenmalz kostet heute doppelt so viel wie noch vor zwei Jahren. Und beim Hopfen ist es noch extremer.»

**Auch Berner Bier kostet mehr**  
Was den Grossen weh tut,



schmerzt die Kleinen noch mehr – das gilt auch im Biergeschäft. So kostet denn auch der Hopfentee aus den bekanntesten Berner Brauereien im neuen Jahr mehr. Die Biere aus der Brauerei Egger in Worb (jährlicher Ausstoss: 30 000 Hektoliter) werden 5 bis 8 Prozent teurer, Aare-Bier aus Barren (jährlicher Ausstoss: 2000 Hektoliter) kostet im neuen Jahr 2 bis 5 Prozent mehr. Die Stadtb-

ner Brauerei Felsenau (Ausstoss pro Jahr: 10000 Hektoliter) erhöht die Preise von «Bärner Müntschli» und Co. um durchschnittlich 4 bis 5 Prozent. Und überall klagen die Brauer darüber, dass in den letzten Monaten und Jahren alles teurer geworden ist: Rohstoffe und Transporte, Verpackungsmaterial, sogar das Putzzeug. Aare-Bier-Geschäftsführer Cesare Gallina sagt: «Allein das Reinigungs-mittel für die Leitungen kostet mich 47 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren.»

**Rugenbräu wartet ab**

Sorgen wegen gesteigener Produktions- und Rohstoffkosten habe auch Rugenbräu, die grösste Berner Brauerei, sagt Marketing-leiter Thomas Leutenegger auf Anfrage. Trotzdem verzichtet das Unternehmen aus Matten bei In-terlagen, das jährlich 80 000 Hekto-liter Bier, Mineralwasser und Wein produziert, vorerst auf eine Erhöhung der Bierpreise – «zu-gunsten der Gastronomie und des Tourismus» im Oberland», so Leutenegger.